

Fragwürdige Sicherheitsversprechen im Tausch gegen mineralische Rohstoffe: Kinshasa läuft Gefahr, seine Bodenschätze zu verschleudern



hier wird nach Wolframit und Kassiterit gegraben ¹

* * *

Hanri Mostert (Universität Kapstadt) und Tracy-Lynn Field (Universität Witwatersrand)
Einleitung und Übersetzung Günther Lanier, Ouagadougou 30.7.2025²

* * *

Nach wie vor schweigen die Waffen im Osten Kongo-Kinshasas nicht. Und das trotz der zwei Abkommen, die Kinshasa am 27. Juni mit Kigali (Ruanda) und am 19. Juli mit der M23³ geschlossen hat – die von Kigali unterstützte M23 hatte Anfang des Jahres große Landstriche im Osten Kongos erobert (Fall von Goma im Jänner und von Bukavu im Februar 2025) und diese sind derzeit de facto nicht mehr Teil des kongolesischen Staates. Auf internationaler Ebene sind die Reaktionen auf die beiden nach zähen Verhandlungen zustande gekommenen Abkommen⁴ bei aller Skepsis ob ihrer Umsetzbarkeit nach wie vor überwiegend optimistisch-hoffnungsvoll.

Doch es erheben sich von kundiger Seite sehr wohl auch kritische Stimmen, darunter die von Hanri Mostert⁵ und Tracy-Lynn Field⁶, Rechtsprofessorinnen an südafrikanischen Universitäten in einem auf The Conversation am 21. Juli 2025 publizierten Artikel. Die beiden haben mir die Erlaubnis zur Übersetzung dieses Artikels ins Deutsche erteilt – dafür gilt ihnen mein herzlicher Dank!

Hanri Mostert hat zudem meine Übersetzung kontrollgelesen (unter ihren überaus zahlreichen Publikationen⁷ dominiert zwar bei weitem das Englische, doch es finden sich auch vereinzelt Artikel auf Deutsch und Afrikaans). Da ich weder Jurist noch Bergbau-Experte bin, war mir diese Unterstützung sehr wertvoll. Merci!

* * *

¹ Kailo, Maniema-Provinz (westlich von Süd-Kivu), Kongo-Kinshasa, Foto Julien Harneis 31.10.2007, leicht überarbeitet GL, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mining_in_Kailo_2.jpg.

² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren!

³ M23 = *Mouvement du 23 mars*/Bewegung des 23. März. Am 23.3.2009 wurde ein Friedensabkommen zwischen Kinshasa und der M23-Vorgängerorganisation CNDP unterzeichnet. Die M23 wurde 2012 gegründet, weil sich ihrer Meinung nach Kinshasa nicht an die Vereinbarungen dieses Abkommens hielt.

Mit Ende 2013 war die M23 jedoch besiegt und aus dem Kongo vertrieben – sie tauchte erst im November 2021 wieder auf. Zu vermehrten Gefechten mit der kongolesischen Armee kam es ab März 2022.

Geht es um das Abkommen vom 19. Juli 2025, so wird als Kinshasas Gegenüber die AFC-M23 erwähnt. Bei der AFC (*Alliance fleuve Congo/Kongoflussallianz*) handelt es sich um eine von der M23 dominierte Koalition.

⁴ Beim Abkommen zwischen Kigali und Kinshasa fungierte Washington als Vermittler, beim Abkommen zwischen M23 und Kinshasa war es Doha (Qatar).

⁵ Siehe <https://law.uct.ac.za/departments-private-law/contacts/hanri-mostert>.

⁶ Siehe <https://www.wits.ac.za/people/academic-a-z-listing/f/tracy-lynnfieldwitsacza/>.

⁷ Siehe den Teil nach “Bio“ und “Expertise/Research Interests“ auf <https://law.uct.ac.za/departments-private-law/contacts/hanri-mostert>.

Afrikas Bodenschätze werden gegen Sicherheit getauscht. Warum das keine gute Idee ist

Englischer Originalartikel veröffentlicht am 21.7.2025 auf The Conversation

<https://theconversation.com/africas-minerals-are-being-bartered-for-security-why-its-a-bad-idea-260594>

Autorinnen: Hanri Mostert, SARChI⁸-Dekanin für afrikanisches Bodenschatzrecht an der Cape Town-Universität,
Tracy-Lynn Field, Professorin für Umwelt- und Nachhaltigkeitsrecht an der Witwatersrand-Universität,
Übersetzung Günther Lanier



Wolframit-Kleinbergbau⁹

Das von den USA vermittelte Friedensabkommen¹⁰ zwischen der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) und Ruanda legt die beiden afrikanischen Nationen auf ein beunruhigendes Arrangement fest, bei dem ein Land seine Bodenschätze im Tausch gegen undurchsichtige Sicherheitsversprechen einer Supermacht überschreibt.

Das im Juni 2025 unterschriebene Friedensabkommen¹¹ will drei Jahrzehnten Krieg zwischen der DR Kongo und Ruanda ein Ende setzen.

Eine Schlüsselstelle im Abkommen verpflichtet die beiden Länder, einen regionalen Wirtschaftsintegrationsrahmen zu entwickeln¹². In diesem Rahmen soll sich die Kooperation zwischen den beiden Staaten, der US-Regierung und US-amerikanischen InvestorInnen innerhalb einer “transparenten, formalisierten End-to-End-Produktkette“ entfalten¹³.

Trotz seines immensen Bodenschatzreichtums gehört die DR Kongo zu den fünf ärmsten Ländern¹⁴ der Welt. Sie hat sich um US-amerikanische Investitionen¹⁵ im Bergbausektor bemüht.

⁸ SARChI = *South African Research Chairs Initiative*, also in etwa Südafrikanische Initiative für Professuren mit Forschungsschwerpunkt.

⁹ Kailo, Maniema-Provinz (westlich von Süd-Kivu), Kongo-Kinshasa; Fotoauswahl GL (für das The Conversation-Artikel-Foto habe ich nicht die Rechte); Foto Julien Harneis 31.10.2007, leicht überarbeitet GL, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wolframite_Mining_in_Kailo1,_DRC.jpg.

¹⁰ <https://www.state.gov/peace-agreement-between-the-democratic-republic-of-the-congo-and-the-republic-of-rwanda/>.

¹¹ <https://www.theguardian.com/world/2025/jun/27/rwanda-drc-peace-deal-us-trump-m23>.

¹² <https://www.state.gov/peace-agreement-between-the-democratic-republic-of-the-congo-and-the-republic-of-rwanda/>.

¹³ Ebd.

¹⁴ <https://www.worldbank.org/en/country/drc/overview>.

¹⁵ <https://www.reuters.com/world/africa/after-tariffs-us-dangles-billions-dollars-congo-mineral-investment-2025-04-03/>.

Die USA wiederum haben mit einem Investitionsprogramm von mehreren Milliarden Dollar geworben¹⁶, um ihre Lieferketten für mineralische Rohstoffe in dem traumatisierten, armen Gebiet zu verankern¹⁷.

Der Friede, den das 2025er Abkommen verspricht, hängt also ab vom Festketten des Rohstoffangebots an die USA im Tausch gegen Washingtons mächtige – aber vage formulierte – militärische Überwachung.

Weiters richtet das Friedensabkommen ein Aufsichtsgremium¹⁸ mit RepräsentantInnen der Afrikanischen Union, Katars und der USA ein, das sich mit Beschwerden beschäftigen und Streitigkeiten zwischen der DR Kongo und Ruanda beilegen soll.

Abgesehen vom gemeinsamen Aufsichtsgremium sieht das Friedensabkommen für die USA aber keine spezifischen Sicherheitsverpflichtungen vor.

Das Verhältnis zwischen der DR Kongo und Ruanda war seit den blutigen Ersten (1996-97) und Zweiten Kongo-Kriegen (1998-2003)¹⁹ von Spannungen²⁰ und Krieg²¹ geprägt. Der Bodenschatzreichtum der DR Kongo befindet sich im Herzen dieses Konflikts. Er hat Konkurrenz, Ausbeutung und bewaffnete Gewalt geschürt²².

Das jüngste Friedensabkommen führt ein Ressourcen-für-Sicherheit-Arrangement ein. Derartige Abkommen sind für Afrika nicht neu. Sie sind zuerst in den frühen 2000er-Jahren als Ressourcen-für-Infrastruktur-Transaktionen aufgetaucht. Bei diesen vereinbarte ein fremder Staat, in einem afrikanischen Land ökonomische oder soziale Infrastruktur (Straßen, Häfen, Flughäfen, Spitäler) zu bauen. Im Gegenzug erhielt er einen wesentlichen Anteil an einem regierungseigenen Bergbaubetrieb oder vorrangigen Zugang zu des Landes Bodenschätzen.

Wir haben über 20 Jahre lang zu Bergrecht und Bergbau-Governance geforscht. Die Frage, die sich nunmehr stellt, ist, ob die von den USA vermittelte Ressourcen-für-Sicherheit-Vereinbarung der DR Kongo helfen wird, von ihren Ressourcen zu profitieren.

Auf der Basis unserer Forschungen zu Bergbau²³, Entwicklung²⁴ und Nachhaltigkeit²⁵ glauben wir, dass das unwahrscheinlich ist.

Und zwar, weil Ressourcen-für-Sicherheit die neueste Version eines Ressourcen-Tausch-Ansatzes ist, den China und Russland in Ländern wie Angola, der Zentralafrikanischen Republik und der DR Kongo experimentiert haben²⁶.

In Afrika hat Ressourcen-Tausch die Souveränität und Verhandlungsmacht bodenschatzreicher Nationen wie der DR Kongo²⁷ und Angolas²⁸ untergraben.

Zudem sind Ressourcen-für-Sicherheit-Abkommen weniger transparent und komplizierter als frühere Ressourcen-Tausch-Vereinbarungen.

Sicherheitsmängel der DR Kongo

Die DR Kongo verfügt über sehr bedeutende Vorkommen²⁹ kritischer Rohstoffe wie Kobalt, Kupfer, Lithium, Mangan und Tantal. Dabei handelt es sich um die Basiskomponenten der Technologien des 21. Jahrhunderts: künstliche Intelligenz, Elektrofahrzeuge, Windenergie und militärische Sicherheitshardware. Ruanda ist weniger bodenschatzreich als sein Nachbar, ist aber weltweit der drittgrößte Produzent von Tantal³⁰, welches für Elektronik, Luft- und Raumfahrt sowie medizinische Geräte benötigt wird.

Fast 30 Jahre lang haben mineralische Rohstoffe Konflikte und arge Gewalt angeheizt, insbesondere im Osten der DR Kongo³¹. Die zu den sogenannten 3TG-Konfliktmineralien gehörenden Wolfram, Tantal und Gold³² finanzieren und schüren Konflikte, während Regierungstruppen und geschätzte 130 bewaffnete Gruppen sich um die Kontrolle über

¹⁶ <https://www.miningmx.com/news/battery-minerals/60787-us-progressing-minerals-deal-in-congo/>.

¹⁷ <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC4874641/>.

¹⁸ <https://www.state.gov/peace-agreement-between-the-democratic-republic-of-the-congo-and-the-republic-of-rwanda>.

¹⁹ <https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/violence-democratic-republic-congo>.

²⁰ <https://www.tuftsdaily.com/article/2025/04/blood-in-blood-out-the-bleeding-congo>.

²¹ <https://www.bbc.com/news/articles/cgly1yrd9j3o>.

²² <https://theconversation.com/the-way-that-minerals-are-mined-affects-conflict-in-eastern-congo-120833>.

²³ https://juta.co.za/catalogue/mineral-law-principles-and-policies-in-perspective_23052.

²⁴ <https://ideas.repec.org/a/bpj/lawdev/v11y2018i2p801-841n20.html>.

²⁵ https://www.e-elgar.com/shop/gbp/state-governance-of-mining-development-and-sustainability-9781784712631.html?srsltid=AfmBOopgZXHlrT6GFMmC9DDkOLiV8cA2WvDUUb_yq9YS4U3fM4T_vP52.

²⁶ <https://www.csis.org/analysis/central-african-republic-mine-displays-stakes-wagner-groups-future>.

²⁷ <https://int.nyt.com/data/documenttools/01911-sicomines-workingpaper-landry-v6/fd147a81df0bb6b9/full.pdf>.

²⁸ <https://saiia.org.za/wp-content/uploads/2014/10/Occasional-Paper-201.pdf>.

²⁹ <https://www.worldbank.org/en/country/drc/overview>.

³⁰ <https://www.rmb.gov.rw/updates/news-detail/rwandas-critical-minerals-for-the-green-transition>.

³¹ <https://cdr.c.u-tokyo.ac.jp/Quarterly/Vol1.pdf#page=33>.

³² Anmerkung GL: Auf Deutsch passt das Akronym nicht für Zinn, Tantal, Wolfram und Gold, es kommt aus dem Englischen: Tin, Tantalum, Tungsten, Gold – eben 3TG.

lukrative Fundorte streiten³³. Verschiedene Berichte und Studien haben die Verwicklung der Nachbarn der DR Kongo³⁴ – Ruanda und Uganda – in den illegalen Abbau der 3TG in dieser Region dargelegt.

Die Regierung der DR Kongo hat dabei versagt³⁵, im riesigen (2,3 Millionen km²)³⁶ und diversen (209 ethnische Gruppen, 109 Millionen BürgerInnen)³⁷ Staatsgebiet für Sicherheit zu sorgen. Die begrenzten Mittel, logistische Herausforderungen und Korruption haben die Streitkräfte des Landes geschwächt³⁸.

Dieser Kontext macht die militärische Unterstützung der USA ungeheuer attraktiv. Unsere Forschungen zeigen aber, dass es dabei Fallen gibt.

Welche Verluste Staaten drohen

Im Allgemeinen bieten Ressourcen-für-Infrastruktur- und Ressourcen-für-Sicherheit-Abkommen afrikanischen Staaten kurzfristig Stabilität, finanzielle Mittel oder globales Wohlbefinden. Die Kosten sind dagegen oft langfristiger Natur, weil die staatliche Souveränität leidet.

Das funktioniert folgendermaßen:

- Bestimmte Klauseln³⁹ in solchen Verträgen können zukünftige ordnungspolitische Maßnahmen verhindern, was die legislative Autonomie beschränkt.
- Andere Klauseln⁴⁰ können Preise jahrelang auf niedrigem Niveau einfrieren, was es rohstoffverkaufenden Staaten unter Umständen verunmöglicht, von steigenden Rohstoffpreisen zu profitieren.
- Schiedsgerichtsklauseln verlagern Streitfälle oft zu internationalen Foren⁴¹, wodurch lokale Gerichtshöfe umgangen werden.
- Infrastruktur-Kredite werden oft mittels Ressourceneinnahmen abgesichert⁴², was Exporteinnahmen zweckbindet und die Fiskalsouveränität untergräbt.

Beispiele aus dieser Art von Abkommen resultierender Verluste oder Fast-Verluste von Souveränität gibt es in Afrika zuhauf.

Zum Beispiel Angolas erdöl-gesicherter 2 Mrd. USD-Kredit von der China Eximbank 2004⁴³. Zurückzahlen war dieser mittels monatlicher Öllieferungen, deren Einkünfte auf chinesisch kontrollierte Konten flossen. Dieses Kredit-Design beraubte den angolanischen Souverän der Entscheidungsgewalt bezüglich dieses Einkommensstroms – und das schon bevor das Öl aus der Erde gepumpt war.

Diese Abkommen fragmentieren auch Verantwortung und Zurechenbarkeit. Sie erstrecken sich oft über mehrere Ministerien (z.B. Verteidigung, Bergbau, Handel), wodurch belastbare Aufsicht oder Zurechenbarkeit unmöglich werden. Die Fragmentierung macht Rohstoff-Sektoren verletzlich für Elitenvereinnahmung (*elite capture*)⁴⁴. Mächtige Insider können Vereinbarungen für ihren persönlichen Gewinn manipulieren.

In der DR Kongo hat das eine gewaltbereite Kleptokratie geschaffen⁴⁵, die systematisch verhindert, dass der Ressourcenreichtum dem Volk zugutekommt.

Schlussendlich besteht die Gefahr extraktiven Traumas. In vielen afrikanischen Ländern illustrieren die wegen Bergbaus umgesiedelten Gemeinschaften⁴⁶ und Umweltzerstörungen⁴⁷ die anhaltenden Schäden an den Lebensgrundlagen, an der Gesundheit und am sozialen Zusammenhalt.

³³ <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0301420721004037>.

³⁴ <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0301420721004037>

³⁵ <https://theconversation.com/the-un-is-under-attack-in-eastern-congo-but-drc-elites-are-also-to-blame-for-the-violence-187861>.

³⁶ <https://www.eac.int/eac-partner-states/drcongo>.

³⁷ <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=CD>.

³⁸ <https://jgbc.scholasticahq.com/article/72664-cobalt-and-corruption-the-influence-of-multinational-firms-and-foreign-states-on-the-democratic-republic-of-the-congo>.

³⁹ <https://www.iisd.org/articles/insight/hidden-clauses-tax-investment-policy-reform>.

⁴⁰ <https://dailyjus.com/world/2023/09/arbitration-involving-offtake-agreements-industry-and-damages-considerations>.

⁴¹ <https://global.oup.com/academic/product/the-investment-treaty-regime-and-public-interest-regulation-in-africa-9780192896179?cc=it&lang=en&>.

⁴² <https://www.reuters.com/markets/asia/chinas-collateral-demands-curbing-emerging-countries-ability-manage-finances-2025-06-25/>.

⁴³ <https://documents1.worldbank.org/curated/en/369931643829886430/pdf/Resource-Backed-Loans-in-Sub-Saharan-Africa.pdf>.

⁴⁴ https://rucforsk.ruc.dk/ws/portalfiles/portal/104723086/Elite_capture_and_the_development_of_natural_resource_linkages_in_Mozambique.pdf.

⁴⁵ <https://time.com/4545223/why-you-cant-call-congo-a-failed-state/>.

⁴⁶ <https://www.taylorfrancis.com/chapters/edit/10.4324/9781003139614-7/mine-community-displacement-resettlement-south-africa-hanri-mostert-gaopalelwe-mathiba>.

⁴⁷ <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0252433>.

Das sind keine neuen Probleme. Aber wo Abbau (*extraction*⁴⁸) mit Sicherheit oder Infrastruktur verbunden wird, da besteht Gefahr, dass solche Schäden von vorübergehenden Kosten zur Dauereinrichtung werden.

Was sich ändern muss

Kritische Rohstoffe sind “kritisch”, weil sie schwer abzubauen oder schwer zu ersetzen sind. Außerdem sind ihre Lieferketten strategisch verletzlich und politisch exponiert. Wer immer diese Rohstoffe kontrolliert, kontrolliert die Zukunft. Afrika muss sicherstellen, dass es diese Zukunft nicht verschleudert.

In einer Welt, die von globalen Interessen an kritischen Rohstoffen umgemodelt wird, dürfen afrikanische Staaten den strategischen Wert ihrer Bodenschätze nicht unterschätzen. Diese besitzen beträchtliche Hebelwirkung⁴⁹.

Aber dieser Hebel muss strategisch eingesetzt werden. Das bedeutet,

- in institutionelle Stärkung und legale Kapazität zu investieren, um bessere Abkommen auszuhandeln;
- lokale Wertschöpfung und -mehrung zu verlangen;
- für rohstoffbezogene Vereinbarungen Transparenz und parlamentarische Aufsicht zu fordern und
- Abkommen zu verweigern, die Menschenrechte, Umwelt- und Souveränitätsstandards umgehen.

Afrika hat die Ressourcen. Es muss die durch sie verliehene Macht⁵⁰ wahren.

* * *



Kinder arbeiten freilich beim Wolframit- und Kassiterit-Kleinbergbau mit⁵¹

⁴⁸ Anmerkung GL: wörtlich “Herausziehen“.

⁴⁹ Anmerkung GL: In der Ökonomie ist der im englischen Original verwendete Ausdruck “*leverage*“ eingedeutscht worden.

⁵⁰ <https://www.csis.org/analysis/building-new-market-counter-chinese-mineral-market-manipulation>.

⁵¹ Kailo, Maniema-Provinz (westlich von Süd-Kivu), Kongo-Kinshasa, Foto Julien Harneis 31.10.2007, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Child_labor,_Artisan_Mining_in_Kailo_Congo.jpg.